

## Ein Kindergottesdienst im Freien

# Plitsch, Platsch – Wasser ist nicht nur nass

### Autor

Annette Schnell lebt mit ihrer Familie in Siegen und gehört zum Redaktionsteam von Kleine Leute - Großer Gott. Seit vielen Jahren entwickelt sie Stundenkonzepte für die Mitarbeiter in Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter.

### Kindergottesdienst im Freien – gut geplant und vorbereitet wird er zum Highlight

Die Verlegung einer Gruppenstunde an einen anderen Ort stellt immer eine besondere Herausforderung dar. Hier ein paar Tipps und Tricks, damit der Kigo unter freiem Himmel auch tatsächlich zu einem besonderen Erlebnis und Höhepunkt wird:

Die Mitarbeiter sollten mit den **örtlichen Gegebenheiten** vertraut sein. Gegebenenfalls sollte vorher einmal alles in Augenschein genommen werden. Das gilt besonders dann, wenn der Platz oder die Wiese nicht Eigentum der Kirche oder Gemeinde ist.

Zu überprüfen ist, ob der Platz überhaupt **für die geplante Gruppenstunde geeignet** ist. Wiesen und Plätze mit Hanglage sind eher ungünstig.

Die Kinder sollten sich **gefährlos** auf dem Grundstück bewegen können: Unrat, Scherben etc. auf dem Boden müssen vorher beseitigt werden. Ein verschmutzter Sandkasten kann vorher mit einer Folie abgedeckt und fest verschnürt werden. Wird ein nicht mehr intaktes oder zu gefährliches Spielgerät mit einem rot-weißen Baustellenband abgesperrt, wissen auch die Jüngsten: „Da dürfen wir nicht hin.“

Das Grundstück sollte z.B. **durch einen Zaun begrenzt** sein. Ist das nicht der Fall, ist mit den Kindern eine klare Vereinbarung zu treffen. Beispiel: Ein Mitarbeiter trägt einen besonders auffälligen farbigen Hut oder eine Kappe mit einem gut sichtbaren Anstecker, einer Blume o.ä. Mit den Kindern wird vereinbart: Jeder darf nur so weit weglaufen, wie der Anstecker auf dem Hut des Mitarbeiters noch zu sehen ist.

Auch ein **schattiger Platz**, ein Baum oder ein Unterstand sollte vorhanden sein. Wenn nicht, wird ein Sonnenschirm aufgespannt, der dann auch gleichzeitig zum Mittelpunkt der Veranstaltung werden kann. Dort kommen alle zusammen, wenn etwas gemeinsam gemacht wird, und nehmen auf einer Decke oder einem Sitzkissen Platz.

Wird das Gemeindegelände verlassen, **müssen die Eltern vorher über den Ausflug informiert werden**. Das geschieht am besten schriftlich mit der Angabe von Ort und Zeit. Bei der Gelegenheit kann auch darauf hingewiesen werden, dass die Kinder eine Kopfbedeckung tragen sollen.

Damit die Kinder angemessen beaufsichtigt werden können, sollten **zusätzliche Begleitpersonen** anwesend sein. Optimal ist, wenn für jeweils drei Kinder ein Mitarbeiter zuständig ist. Diese Einteilung geschieht nach Absprache: Die Kinder wissen, wer ihr Ansprechpartner ist, und die Mitarbeiter wissen, auf welche Kinder sie besonders zu achten haben. Übrigens: Veranstaltungen wie diese sind besonders dazu geeignet, die Eltern einzuladen. Den Kindern macht es großen Spaß, Kigo mit Mama und Papa zu erleben, und die Eltern gewinnen einen kleinen Eindruck von dem, was im Kindergottesdienst geschieht.

Damit keiner verdurstet, muss für **Getränke** (Mineralwasser) gesorgt werden und auch ein kleiner **Imbiss** darf nicht fehlen (z.B. Kekse).

Ins Handgepäck des Mitarbeiters gehören: **Sonnencreme, Pflaster und Sticksalbe** für die Kinder. Sollte es sehr feucht zugehen, dann sind ein paar Handtücher auch überaus nützlich.

Zum Schluss: Sollten sich – wider Erwarten – die Wetterverhältnisse ändern, muss man sich was einfallen lassen. Also immer ein **Ersatzprogramm** vorrätig haben!

## **Text**

Die Frau am Jakobsbrunnen // *Johannes 4,1-41 in Auszügen*

## **Zielgedanke**

Gott kennen und sein Freund sein ist für unser Leben ebenso wichtig wie Wasser, ohne das keiner leben kann.

## **Material**

- Trinkbecher, Getränke (Mineralwasser)
- Sandkiste oder Sandbett auf einer wasserundurchlässigen Folie, die auf der Erde ausgebreitet wird
- Kegelfiguren, Rollenmännchen (Papprollen, mit Buntpapier umklebt und mit Watte gefüllt) oder Spielfiguren, um Jesus, die Frau und die Bewohner der Stadt darstellen zu können
- kleines Gefäß (z.B. von Playmobil o.ä.) für die Frau
- Material, um eine Stadt bauen zu können: Holzklötze oder Naturmaterialien, die vor Ort von den Kindern zusammengetragen werden
- kleines Glas mit etwas Wasser
- kleine Steine oder Holzklötze, um einen Brunnen bauen zu können
- kleiner Eimer (z.B. von Duplo) mit Bindfaden für Brunnen
- Material für Kreativ-Bausteine => siehe dort

## Hintergrund

Nur Johannes berichtet von der Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen. Jesus hat Judäa verlassen und will nach Galiläa. Auf dem Weg dorthin muss er die Landschaft Samarien durchqueren. Das Verhältnis zwischen Juden und Samaritern ist aus religiösen Gründen äußerst angespannt. Dass ein Jude einen Bewohner Samariens und noch dazu eine Frau anspricht, ist ein klarer Verstoß gegen Sitte und Norm. Doch Jesus hat keinerlei Berührungsängste, auch der Frau gegenüber nicht, die er anspricht.

Die Frau dagegen möchte eigentlich lieber allein sein. Ihr Lebenswandel hat sie zur Außenseiterin werden lassen. Fünf eheliche Beziehungen sind bereits gescheitert, die sechste Beziehung, auf die sie sich eingelassen hat, ist illegal.

Zunächst versteht die Frau nicht, was Jesus meint, weil sie wörtlich nimmt, was er sagt (10-15). Als ihr klar wird, dass es um sie persönlich geht (15-18), ist ihr das peinlich und sie beginnt ein theologisches Fachgespräch (19-25). Jesus geht auf ihre Fragen ein und sie kommen auf den Messias zu sprechen. Während Jesus an andere Stelle eher verhalten über seine Herkunft spricht, gibt er sich hier ganz klar zu erkennen. Das ist die Wende. Die Frau erkennt in Jesus ihren Retter. Damit beginnt für sie ein ganz neues Leben.

## Methode

Spielerisch werden den Kinder Eigenschaften und Wirkungen des Wassers bewusst gemacht: Wasser erfrischt, reinigt, trägt, sorgt für Wachstum. Wasser ist unverzichtbar. Dass Wasser auch eine zerstörerische Wirkung haben kann, soll an dieser Stelle nicht weiter thematisiert werden.

Der Ablauf des Kindergottesdienstes orientiert sich an den örtlichen Gegebenheiten und der Zeit, die zur Verfügung steht. Sinnvoll ist, den Kindern etwas Zeit zu geben, um sich mit der ungewohnten Umgebung vertraut zu machen, mit Musik und einer kurzen Spielphase mit Spielen oder Experimenten aus dem Angebot *Kreativ-Bausteine* zu beginnen und vor der Erzählphase eine kleine Erfrischungspause mit einem Getränk einzulegen. Die Kinder nehmen so konkret wahr, welche Wohltat es ist, seinen Durst stillen zu können. Ein Anknüpfungspunkt zum Thema der biblischen Geschichte ist damit gegeben.

Die Geschichte selbst kann mit Figuren im Sandbett erzählt werden. Die Kinder werden mit einbezogen, indem sie selbstständig eine Stadt und einen Brunnen bauen. Die Figuren „Jesus“ und „Frau“ werden vom Mitarbeiter geführt. Die Figuren, die die Bewohner der Stadt darstellen, werden von den Kindern geführt.

## Einstieg

1. Eine kurze Erfrischungspause mit einem Getränk wird eingelegt. Die Pause ist beendet, wenn keiner mehr Durst hat und alle Becher eingesammelt worden sind.

2. MA: Heutzutage brauchen wir zuhause nur den Wasserhahn aufzudrehen und schon haben wir frisches, sauberes Wasser. Wir können es trinken, damit kochen, duschen und die Blumen gießen. Früher war das nicht so. Als Jesus lebte, mussten

sich die meisten Leute ihr Wasser aus einem Brunnen holen, der oft außerhalb der Stadt lag. Brunnen sind tiefe Löcher in der Erde mit Wasser. Es gibt Brunnen, in denen hat sich Regenwasser gesammelt. Es gibt aber auch Brunnen, in denen ist Wasser aus kleinen Bächen, die unter der Erde fließen.

*Gemeinsam wird in einer Sandkiste oder einem Sandbett aus Holzklötzen o.ä. eine kleine Stadt mit Straßen gebaut. Die Stadt soll am Rand der Sandkiste liegen. Mehrere Figuren werden in die Stadt gestellt. Ein Brunnen wird außerhalb der Stadt, aber in der Mitte der Sandkiste angelegt: Ein kleines Glas wird bis etwa zur Mitte eingegraben und mit etwas Wasser gefüllt. Mit kleinen Steinen werden die Seitenwände des Brunnens gebaut.*

MA: Wer Durst hat, kochen oder waschen will, der nimmt sich also ein Gefäß und geht damit zum Brunnen. Am besten geht man morgens oder abends, wenn es nicht so heiß ist. Wer kann mal zeigen, wie man mit einem Eimer Wasser aus einem Brunnen schöpfen kann? *Ein Kind oder ein Mitarbeiter zeigen, wie es geht.* Ist das Gefäß gefüllt, wird es nach Hause getragen. Bequem ist das nicht, denn das Gefäß ist sehr schwer. Aber das Wasser wird gebraucht. Wer keins hat, der verdurstet.

## Geschichte

Auf einer seiner Reisen durch Israel macht Jesus einmal Rast an einem Brunnen. *(Figur Jesus zum Brunnen stellen)* Er freut sich, ausruhen zu können, denn er ist den ganzen Tag unterwegs gewesen. Seine Freunde, die Jünger, sind in die Stadt gegangen, um etwas zu essen zu kaufen. Wenn sie wieder da sind, wird Jesus mit ihnen ein Picknick machen.

Es ist gerade Mittagszeit und sehr heiß. Jesus ist ganz allein. Wer geht auch schon zum Brunnen, wenn es so heiß ist?

Aber da ist doch jemand unterwegs. Eine Frau. *(Figur Frau)* Sie hat einen Krug dabei. Die Frau geht immer mittags zum Brunnen, wenn sonst keiner geht. *(Figur langsam in Richtung Brunnen bewegen)* Sie will den Leuten aus der Stadt nicht begegnen. Die Leute mögen sie nämlich nicht. „Mit dieser Frau wollen wir nichts zu tun haben!“, sagen sie. „Fünfmal war sie verheiratet und jetzt hat sie schon wieder einen anderen Mann. So etwas macht man doch nicht!“ Was die Leute über die Frau sagen, stimmt. Aber die Frau will es nicht mehr hören. Es macht sie noch trauriger.

Als die Frau Jesus am Brunnen entdeckt, erschrickt sie. *(Figur schnell wieder etwas vom Brunnen entfernen)* „Was macht der Fremde da?“, denkt sie. Sie will sich schnell Wasser aus dem Brunnen holen und dann nichts wie weg!

Doch Jesus spricht sie freundlich an. „Gib mir etwas zu trinken!“, sagt er. Die Frau wundert sich, dass der fremde Mann mit ihr spricht und sie sogar um Wasser bittet. So etwas tut man nämlich eigentlich nicht.

*(Figur wieder näher zum Brunnen führen)* Verwundert fragt die Frau nach: „Du willst, dass ich dir Wasser gebe?“ „Du kennst mich noch nicht. Deshalb weißt du auch nicht, dass ich dir etwas geben kann, was noch wichtiger ist als Wasser“, gibt Jesus zur Antwort. „Der Mann sagt merkwürdige Sachen“, denkt die Frau. „Was ist

wichtiger als Wasser? Ohne Wasser verdurstet man doch! Und außerdem hat er gar nichts dabei. Also was will er mir schon geben?“

Aber dann versucht Jesus ihr zu erklären, was er meint. Er erzählt ihr, wie es ist, wenn man Gott, seinen Vater im Himmel, kennenlernt und sein Freund wird. „Wer Gott kennenlernt und merkt, wie lieb Gott ihn hat, der hat alles, was er braucht, und zwar für immer!“, sagt Jesus. Der Frau gefällt, was Jesus da sagt und sie will noch mehr erfahren. „Geh erst nach Hause und hol deinen Mann!“, sagt Jesus. Diese Bitte ist der Frau sehr unangenehm. Sie schämt sich. „Ich habe keinen Mann!“, flüstert sie leise. „Das stimmt“, sagt Jesus. „Fünfmal bist du verheiratet gewesen und der Mann, der jetzt bei dir lebt, hat eigentlich eine ganz andere Familie.“ Die Frau schaut traurig zu Boden. Der Mann, der bei ihr lebt, hat ja bereits verheiratet und hat vielleicht auch Kinder. Er sollte bei seiner Familie leben, das weiß sie.

Aber wieso weiß dieser Fremde das alles über sie? Sie kennen sich doch gar nicht? „Weißt du das, weil Gott es dir gesagt hat? Bist du ein Prophet?“, fragt sie. Die Frau weiß, dass es Gott gibt. Und sie weiß auch, dass Gott eines Tages jemanden zu den Menschen schicken wird, damit sie ihn besser kennen lernen. Viele sagen: „Das wird unser Retter sein!“ „Der Retter wird uns erklären, was wir noch nicht verstehen, und er wird dafür sorgen, dass es uns gut geht bis in Ewigkeit!“, sagt sie.

„Der, von dem du redest, das bin ich!“, sagt Jesus. Die Frau ist sprachlos! (*kurze Pause, Figur Frau etwas vom Brunnen entfernen, dann in die Stadt führen*) Sie dreht sich um und rennt zurück in die Stadt so schnell sie kann. Voller Freude erzählt sie überall, dass sie den getroffen hat, auf den so viele Menschen schon so lange warten: den Retter! Sie ist ganz außer sich. „Kommt mit zum Brunnen! Seht selbst“, ruft sie. Viele kommen tatsächlich mit und lernen Jesus kennen. (*Figuren aus der Stadt zum Brunnen führen*) Sie sitzen lange mit ihm zusammen und hören ihm zu. Als Jesus sich von ihnen verabschiedet, steht für sie fest: „Er ist wirklich der, auf den wir schon so lange gewartet haben. Jetzt wird alles gut!“ (*Figur Jesus entfernen*) Sie freuen sich sehr. Sie haben gemerkt, dass Jesus kennenzulernen noch besser ist als ein Glas frisches Wasser zu trinken.

## Kreativ-Bausteine

### Darüber müssen wir mal reden

Wer Durst hat und dann was trinkt, fühlt sich mit einem Mal ganz anders, viel besser! Geht es der Frau, die Jesus kennen gelernt hat, ähnlich? Was ist bei ihr anders? Wird sie in Zukunft etwas anders machen als vorher?

- Sie hat keine Angst, mehr ihre Nachbarn aus der Stadt zu treffen, die sie bisher eigentlich gar nicht mochten!
- Vielleicht hat sie dem Mann, der bei ihr lebt, gesagt, dass es besser ist, wenn er wieder zu seiner Frau und zu seinen Kindern zurückgeht.
- ....

## **Aktion**

### **1. Für durstige Kinder**

Material:

- Mineralwasser
- bunte Becher

In bunten Bechern wird den Kindern Wasser zum Trinken angeboten.

### **2. Erfrischungsstation**

#### **Eine Erfrischung für's Gesicht**

Material:

- Decke
- Blumensprüher mit Wasser
- Handtücher

Die Decke wird auf dem Boden ausgebreitet. Wer eine Erfrischung möchte, setzt sich entspannt auf die Decke und bekommt vorsichtig ein paar Spritzer aus einem Blumensprüher ins Gesicht gesprüht.

#### **... oder für die Füße**

Material:

- Decke
- große Plastikflasche mit Drehverschluss
- mit Wasser gefüllt
- Handtücher

Vielleicht brauchen aber auch die Füße mal eine Erfrischung: Mit einem spitzen Gegenstand (dicke Nadel o.ä.) wird ins untere Drittel der Flasche ein kleines Loch gebohrt. Die Flasche wird mit Wasser gefüllt und sofort wieder verschlossen. Wird der Verschluss etwas geöffnet, fließt Wasser in einem feinen Strahl aus dem kleinen Loch. Der Wasserstrahl versiegt, wenn der Drehverschluss wieder geschlossen wird.

#### **... oder für die Gedanken**

Material:

- Decke
- CD - Player mit Kopfhörern
- ausgewählte CDs, z.B.: „Wassermusik – Suite“ von Händel; „Die Moldau“ von Smetana; „Wasserspiele der Villa d'Este“ von Liszt; ...

Wer sich entspannen will, kann sich auf die Decke legen und über Kopfhörer und mit geschlossenen Augen anhören, was sich bekannte Komponisten zum Thema

„Wasser“ haben einfallen lassen. Am besten geht das, wenn man dabei die Augen schließt.

## **Erlebnis**

### **Experimente mit Wasser:**

#### **Wassermusik**

Material:

- mehrere Gläser, die unterschiedlich hoch mit Wasser gefüllt sind
- Holzlöffel oder Metallstab

Die Gläser stehen auf einem Tisch und werden der Reihe nach vorsichtig angeschlagen. Dadurch wird je nach Wassermenge ein anderer Ton erzeugt. Wem gelingt es, eine Melodie auf der Wasserorgel zu spielen?

#### **Schwimmt es oder schwimmt es nicht?**

Material:

- Wanne mit Wasser
- beliebig viele Gegenstände, die auf ihre Schwimmfähigkeit überprüft werden können, z.B.: Badeente, Feder, Bleistift, ein Stück Papier, Knopf, Holz, Plastikboot, Plastikdeckel, Nuss, Sand, Stoff, Zucker,...

Die Kinder teilen die Gegenstände in zwei Gruppen ein: die Schwimmer und die Nichtschwimmer. Danach werden nacheinander alle Gegenstände zu Wasser gelassen und überprüft, ob richtig geraten wurde.

## **Spiel**

### **Kopfarbeit**

Einen Krug mit Wasser vom Brunnen nach Hause zu tragen ist sehr schwer. Es geht leichter, wenn man den Krug auf dem Kopf trägt.

Material

- zwei Plastikschele
- zwei Schwämme
- Wanne mit Wasser
- zwei Eimer

Zwei Gruppen werden gebildet. Nach dem Startsignal, taucht das jeweils erste Kind einer Gruppe einen Schwamm in Wasser. Der vollgesaugte Schwamm wird in die Schale gelegt. Mit der Schale auf dem Kopf geht's ab in Richtung Eimer. Dort wird der Schwamm ausgepresst und zurück geht's zum nächsten Spieler. Welche Gruppe

hat zum Schluss am meisten Wasser befördert? Damit es nicht zu schwierig wird, dürfen die Schalen auf dem Kopf mit einer Hand festgehalten werden.

## **Basteltipp**

### **Minischiffe**

#### Material

- festes Papier
- Buntstifte
- Scheren
- für jedes Kind mindestens zwei Korken
- ein Messer
- Wanne mit Wasser

(Fotos dazu im Anschluss an den Entwurf)

Die Kinder malen kleine Schiffe oder Boote auf ein kleines Stück Papier und schneiden sie aus. Die Korken werden von einem Mitarbeiter mit einem Messer in der Mitte jeweils einmal eingeritzt. Jeweils zwei Korken werden am Rumpf eines Schiffes befestigt. Und schon kann das Schiff zu Wasser gelassen werden!

### **Gebet**

Lieber Vater im Himmel, lass uns jeden Tag wieder neu merken, wie schön es ist, dich zu kennen und mit dir zu leben. Amen